

Efeu im Schlosspark Dennenlohe

Text von Henner Straub

Bilder von Wilfried Engesser

Andreas Hönemann, der 1. Vorsitzende der "Deutschen Efeu-Gesellschaft" (DEG), hat bereits im letzten Newsletter 04/2016 über den Umzug der ehemaligen privaten Efeusammlung von Robert Krebs vom "Garten von Marihn" in den "Schlosspark Dennenlohe" informiert. Am 17. Mai 2016 hat Wilfried Engesser als 2. Vorsitzender in Begleitung meiner Wenigkeit den Park besichtigt, wobei uns Robert Freiherr von Süßkind persönlich mehrere Stunden in höchst sympathischer Weise durch seinen Park führte. Nachfolgend möchte ich einige Gedanken zur neuen Umgebung der Efeu-Sammlung festhalten.

Vorbemerkung

Nach dem Tod von Bruder Ingobert, "Stift Neuburg bei Heidelberg", im Jahr 1993 wurde Robert Krebs, Stolk, zu der in Deutschland allseits anerkannten Autorität in Sachen Efeu. Seine private Efeu-Sammlung in Stolk war in jeder Hinsicht vorbildlich wie z.B. Umfang, meisterliche Pflege, Sortenreinheit der einzelnen Exemplare und Selektion interessanter Mutationen. Ergänzt hat Robert Krebs dies noch mit einer geradezu wissenschaftlichen Akkuratessse bei der Dokumentation und Beschreibung seiner verschiedenen Arten und Sorten. Es ist klar, dass all dies heute bestenfalls von Spezialgärtnereien oder von akademischen botanischen Instituten mit Gewächshäusern zu leisten ist. Als Robert Krebs im Jahr 2013 seine private Sammlung an den "Garten von Marihn" übergeben hat, war ihm bewusst, dass damit auch seine Sammlung selbst Änderungen erfahren wird.

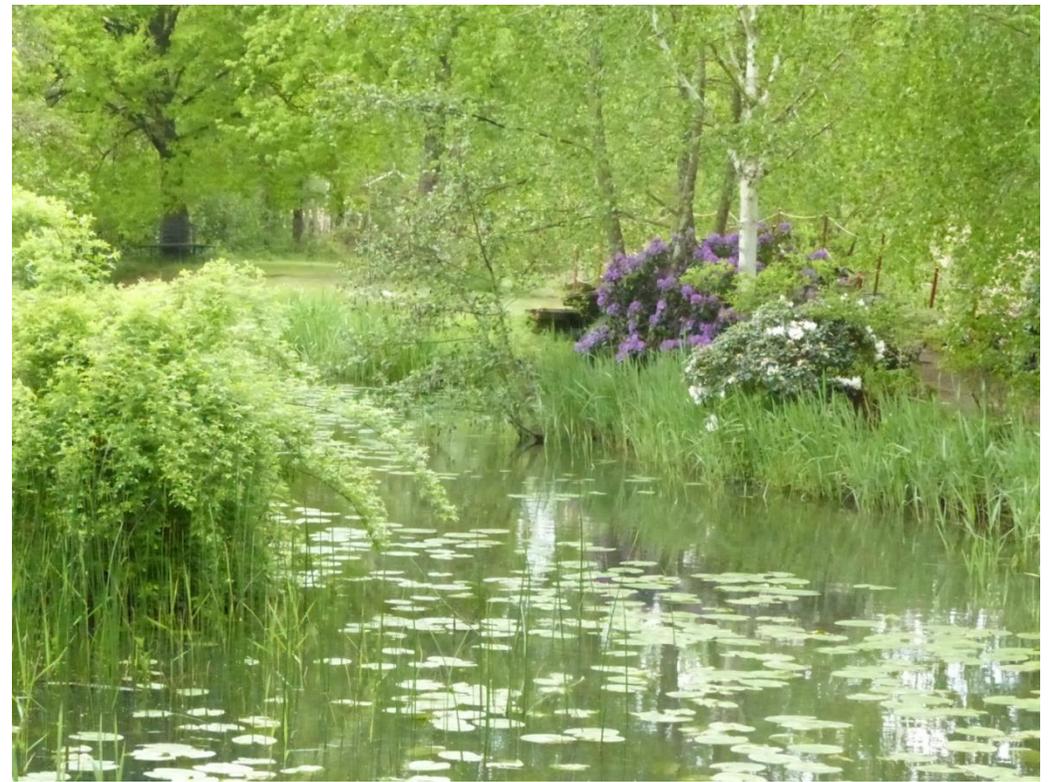


Schlosspark Dennenlohe

Der Park des traditionsreichen "Barockschlosses Dennenlohe" im mittelfränkischen Seengebiet zählt ohne Zweifel zu den schönsten Parkanlagen Deutschlands. Inzwischen haben Freiherr und Freifrau von Süßkind



den ursprünglichen Schlosspark zu einem grandiosen Landschaftspark mit bemerkenswert natürlich gestalteten Bereichen erweitert, welche ihrerseits in hoch romantischer Weise Wasserläufe und Seeufer mit kleinen vorgelagerten Inseln einbinden. Es erscheint hier überflüssig, all das zu wiederholen, was im Internet darüber nachzulesen ist. Mir wichtiger ist indessen, dass der Landschaftspark bereits mehr als zwei Dutzend zusätzliche Attraktionen hat, wie z.B. "Süddeutschland größten Rhododendrenpark" oder die mit großem Wissen und Verstand angelegten spirituellen fernöstlichen Areale. Sogar nichtbotanische Kuriositäten wie z.B. eine "Camera obscura" mit Rundumblick tragen dazu bei, dass mit dem "Schloss- und Landschaftspark Dennenlohe" ein herrliches Ge-



samtkunstwerk entstanden ist, in welchem die jüngst zugefügte frühere Krebs'sche Efeu-Sammlung a priori nur eine beiläufige Rolle spielt.

Die Efeu-Sammlung ist auf einer leicht erhabenen mit Gras bewachsenen Freifläche entlang von zwei originellen Holzkonstruktionen angesiedelt. Luftig geschichtete dünne Holzbalken bilden zwei übermannshohe parallele Wände, welche abwechslungsreich immer wieder zickzackförmig abgewinkelt sind und auch in der Höhe variieren. Der so gestaltete breite Zwischenraum zwischen den Wänden (oder auch der Platz vor den Wänden) lässt eine ausgeklügelte Besonnung zu (Morgen- oder Abendsonne). Insgesamt erlaubt die Holzkonstruktion eine wohl geord-

nete, mannigfaltige, dennoch kompakte Präsentation der noch über 400 Arten und Sorten umfassenden Sammlung.



Die Efeus haben den Umzug von Marihn nach Dennenlohe größtenteils überstanden, brauchen aber noch Zeit und Pflege, um auch hier fest zu verwurzeln. Insbesondere ältere Exemplare tun sich derzeit noch schwer, so dass sie auch Mühe haben, sich

gegen das benachbarte, wuchernde, Gras durchzusetzen. Gleiches gilt auch für Efeu-Sorten, die nicht ranken, sondern sich lieber selbstverzweigend am Boden ausbreiten. Es ist zu hoffen, dass die künftig üppig mit Efeu berankten Holzwände ein Kleinklima erzeugen, welches es auch weniger winterharten Sorten erlaubt, bei hinreichender Feuchtigkeit zu überleben.



Zumindest die robusteren und rankenden Arten und Sorten werden nicht nur die Intention der neuen Eigentümer erfüllen, sondern auch die Vor-

stellungen anderer, herkömmlicher Sammler. Die originelle Präsentation so vieler Arten und Sorten dürfte auch manchen Besucher, der Efeu bislang eher skeptisch gegenüberstand, inspirieren. Problematisch bleibt allerdings der künftige Umgang mit sehr empfindlichen oder zur Instabilität neigenden Sorten der Sammlung. Vielleicht kann die DEG hierbei beratende oder gar tätige Hilfe anbieten.



Fazit:

Für einen Liebhaber von Efeu, dem allein schon die romantisch mit Efeu bewachsenen Baumriesen des "Schloss- und Landschaftsparks Dennenlohe" und die mit altem Efeu umhüllten Begrenzungsmauern des Schlossparks entzücken, ist die Efeu-Sammlung eine zusätzliche Attraktion. In jedem Fall ist der "Schloss- und Landschaftspark Dennenlohe" für jeden Pflanzen-Liebhaber eine Reise wert, ja dessen Besuch ist sogar ein Muss.

Ich jedenfalls bin froh, dass jene Efeu-Sammlung, die ursprünglich mit dem Namen von Robert Krebs verbunden war, in dieser neuen, wahrlich noblen Umgebung weiterlebt.

Hedera helix 'Jack Frost'

Text und Bilder: Andreas Hönemann

Dieser Efeu wurde vor 1976 von Willie Freeland, La Plata, Maryland, USA, ausgelesen und gelangte unter dem Sortennamen 'Silver Queen' in den Handel sowie zur "Amerikanische Efeu-Gesellschaft" (AIS) zur Sichtung. Die Ausgangspflanze oder Herkunft von 'Jack Frost' ist nicht bekannt. Da zu der Zeit schon eine andere Sorte mit der Bezeichnung 'Sil-



ver Queen' im Handel war, änderte die AIS den Namen von Freelands Pflanze in 'Jack Frost' und erstellte eine erste formale Beschreibung. Von der "Amerikanischen Efeu-Gesellschaft" erhielt die Sorte die Erwerbs-

nummer 79-292 und die Registrierungsnummer 78283. Im Pierot Classification System wird der Efeu als Variegated Ivies (V) und Bird's Foot Ivies (BF) geführt, was bedeutet, dass das Blatt mehrfarbig und vogelfußähnlich ist.

'Jack Frost' bildet lange Ranken, die Triebe sind violettgrün, die Internodien sind 1,5 – 2,5 cm. Die 7-10 cm langen Stiele sind violettgrün. Die Sorte bildet große, wellige Blätter in unterschiedlichen Größen und Formen. Diese können so lang wie breit sein, der prä-





nante Terminallappen kann 1,5 mal so lang wie breit werden. Die meist 3-lappigen Blätter sind in der Regel 3-5 x 5-7 cm, unter Gewächshausbedingungen erreichen sie eine Größe von etwa 7 x 8 cm. Die Basis ist herzförmig, dort kann das Blatt überlappend sein. Die Blattränder sind wellig, die Blattoberfläche ist runzlig und die Blattspitze ist stumpf.



Die Blattfarbe ist mittelgrün, zusätzlich entstehen unregelmäßige, grau melierte, creme-weiße bis silberne Flecken, welche am häufigsten im Innenbereich der Blätter rund um die Venen auftreten. Wahrscheinlich ist die Spreckelung bei 'Jack Frost' auf eine Virusinfektion zurückzuführen, oder sie hängt mit der Verformung des Blattgewebes zusammen, letztere ist wohl für die unregelmäßige Blattform und die wellige Blattoberfläche verantwortlich.

Die silberne Färbung entwickelt sich am besten unter kühlen Bedingungen im Frühjahr. Sind keine optimalen Voraussetzungen gegeben, verliert sich die Kolorierung sehr schnell, die Blätter bleiben grün. Der Efeu ist zur Berankung mittlerer Flächen geeignet und überwiegend frosthart.

